

SZ+ Racketlon

Warum die Reihenfolge einmal anders ist

Saarlouis · Tennis, Tischtennis, Squash, Badminton – nacheinander gespielt: Die Racketlon-Premiere in Saarlouis kommt gut an.

26.01.2024 , 11:38 Uhr · 4 Minuten Lesezeit



In der Saarlouiser Steinrauschhalle gingen die 61 Teilnehmer bei der Racketlon-Premiere in den Disziplinen Tischtennis, Badminton und Squash an die Tische, Netze und in die Boxen. Tennis wurde in Roden gespielt.

Foto: Oliver Altmaier

Gegen Ende eines langen Tages ist für die Protagonisten bei der Racketlon-Premiere auf saarländischem Boden Eile geboten: Roxanne Bohdjalian hat in der Saarlouiser Steinrauschhalle eben noch den Squash-Schläger geschwungen. Im Halbfinal-Duell mit Sarah Bauer hat sie die dritte von vier Disziplinen verloren, liegt dank ihres im Tischtennis und Badminton erarbeiteten Vorsprungs aber mit 30:20 vorne. Warum es jetzt schnell gehen muss, liegt daran, dass der Tennis-Platz in der benachbarten Rodener Tennis-Halle nicht mehr lange zur Verfügung steht, weil dort eine Gruppe Spieler für den Abend den Platz gebucht hat. Also sausen Bohdjalian und Bauer hoch auf die Tribüne, packen zügig die Squash-Schläger ein, die Rucksäcke um, ehe es mit dem Auto zur Tennis-Halle geht.

Dort folgt der vierte und letzte Teil des Racketlon – und in ihrer Paradedisziplin macht Bohdjalian den Sack schnell zu. Ein harter Passierschlag zwingt die am Netz lauende Bauer zum Volleyfehler. Es ist das 6:4 und die Entscheidung. Eigentlich geht es bis 15 Punkte. Weil Bauer aber nur noch elf Zähler erzielen kann, ihre Gegnerin insgesamt aber nun mit 36:24 vorne liegt, steht die 25-jährige Bohdjalian bei ihrer Premiere im Endspiel. „Es ist mein erstes Racketlon-Turnier, und ich hätte nicht mit dem Finale gerechnet. Es macht echt Spaß, Ballsportarten liegen mir einfach – aber es war auch sehr anstrengend“, pustet das Mitglied des TuS Wadgassen durch. Viel Zeit zum Ausruhen hat sie nicht. Wegen des Zeitdrucks wird im Finale direkt das Tennis-Spiel absolviert, obwohl Tennis die letzte Disziplin beim Racketlon ist. Zuerst kommen Tischtennis, Badminton und dann Squash.

Ergebnisse bei den Saarlouiser Open

Frauen:

Halbfinale: Roxanne Bohdjalian - Sarah Bauer 36:24, Sarah Hodab - Britta Weber 7:45. **Spiel um Platz drei:** Bauer - Hodab 45:35. **Finale:** Bohdjalian - Weber 45:38.

Herren:

Halbfinale: Marco Schmitt - Oliver Li-Sai 45:28, Frank Skowronek - Michael Bauer 18:45. **Spiel um Platz drei:** Li-Sai - Skowronek 45:19. **Finale:** Schmitt - Bauer 51:33.

Bohdjalian siegt gegen die aus dem Squash stammende Britta Weber, die für den SCR Wiesental aus St. Ingbert-Rohrbach spielt und im Halbfinale Sarah Hodab besiegt hatte, in der auf elf Punkte verkürzten Partie mit 11:1 – und legt so die Basis für ihren 45:38-Finalerfolg. „Tennis ist einfach nicht so meins“, hielt Weber fest. Schon in der Vorrunde des elf Spielerinnen umfassenden Feldes waren sich beide begegnet. „Da habe ich auch gewonnen, aber es war sehr eng“, sagte Bohdjalian.

Auf Halbfinal-Kurs lag kurz zuvor der 46 Jahre alte Marcos Gutierrez Moreno in seinem Tennisduell mit Marco Schmitt, der wie sein drei Jahre jüngerer Gegner für die Herren-40-Mannschaft des TC Halberg Brebach spielt. Beide kennen sich also in- und auswendig. Moreno beginnt hochkonzentriert, während Schmitt zunächst zu passiv agiert. Mit einem tollen Passierschlag fast parallel zum Netz erhöht Moreno auf 12:4. Kurz darauf heißt es 13:5 – ehe ihm nichts mehr gelingt. Zwei Punkte hätten ihm zum Sieg gefehlt, stattdessen schnappt sich Schmitt sechs Punkte in Folge und damit das Halbfinal-Ticket. Weil er beim Stand von 11:13 im Tennis in der Gesamtabrechnung mit 44:41 führt, würden Moreno die zwei zum Sieg im Tennis fehlenden Punkte in der Gesamtwertung nichts mehr bringen.

„Er brauchte sechs Punkte und hat sie leider gemacht, weil mir fünf leichte Fehler passieren“, haderte Moreno kurz. Letztlich war auch er

aber vor allem des Spaßes wegen vor Ort – und der kam für alle nicht zu kurz. Turnier-Organisator André Damde, der vom TSV Steinrausch-Fraulautern, den Tennisfreunden Roden, der Squash Factory Schengen aus Luxemburg und aus den Reihen seines Vereins SC Saarlouis Unterstützung erhielt, hatte ganze Arbeit geleistet, um die Veranstaltung auf die Beine zu stellen.

Der Umstand, dass eine der beiden vom Luxemburger Club bereitgestellten mobilen Squash-Anlagen buchstäblich die Luft ausging, sorgte zwar für Verzögerungen im ohnehin engen Zeitplan. Dennoch gab es Lob. Auch vom späteren Sieger Schmitt, der das Endspiel des 50 Teilnehmer umfassenden Herren-Feldes gegen Michael Bauer mit 51:33 gewann: „Ich finde Racketlon überragend. Da ich früher auch Regionalliga-Tischtennis beim TV Limbach gespielt habe, hatte ich mich schon mal damit beschäftigt – aber es gab kein Turnier in der Nähe. Ich freue mich sehr, dass das jetzt anders ist. Ich wäre bei einer Fortsetzung wieder dabei.“



Verschenken sie diesen Artikel an andere, die sich für das Thema interessieren. Einfach persönlichen Link kopieren und weiterleiten. Der Artikel kann dann gratis gelesen werden.

Link kopieren

